

Gottesdienst zum Sonntag Kantate am 10. Mai 2020
Universitätskirche der WWU
Sonntag Kantate 2020
Reinhard Achenbach

Begrüßung & Votum

L „Singet dem HERRn ein neues Lied, denn er tut Wunder!“ (Ps 98,1)
„Singt und spielt dem Herrn in eurem Herzen!“ (Eph 5,19)
Seien Sie herzlich begrüßt aus unserer Universitätskirche in Münster zu einem Gottesdienst im Kreis der Festsonntage nach Ostern, dem Sonntag „Kantate“ – Auch wenn unsere großen Gesänge verstummt sind, wollen wir doch in unseren Herzen den Klang der Lieder wach halten. Darum verbinden wir uns mit Ihnen in dieser Andacht Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes! Amen.

A Psalm 126

Ein Wallfahrtslied

B Wenn der Herr die Gefangenen Zions erlösen wird,
so werden wir sein wie die Träumenden.

A Dann wird unser Mund voll Lachens
und unsre Zunge voll Rühmens sein.

B Da wird man sagen unter den Völkern:
Der Herr hat Großes an ihnen getan!

A Der Herr hat Großes an uns getan;
des sind wir fröhlich.

B Herr, bringe zurück unsre Gefangenen,
wie du die Bäche wiederbringst im Südland.

A **Die mit Tränen säen,**
werden mit Freuden ernten.

B **Sie gehen hin und weinen**
und tragen guten Samen

A **und kommen mit Freuden**
und bringen ihre Garben.

Beinert: Orgelmusik : Franck

Predigttext

A Der Predigttext des heutigen Sonntags steht im 2. Buch der Chronik im 5. Kapitel. (2 Chr 5,2-4.12-14)

2 Da versammelte Salomo alle Ältesten Israels, alle Häupter der Stämme und die Fürsten der Sippen Israels in Jerusalem, damit sie die Lade des Bundes des Herrn hinaufbrächten aus der Stadt Davids, das ist Zion. 3 Und es versammelten sich beim König alle Männer Israels zum Fest, das im siebenten Monat ist. 4 Und es kamen alle ... 12 Und alle Leviten, die Sänger waren, nämlich Asaf, Heman und Jedutun und ihre Söhne und Brüder, angetan mit feiner Leinwand, standen östlich vom Altar mit Zimbeln, Psaltern und Harfen und bei ihnen hundertzwanzig Priester, die mit Trompeten bliesen.

13 Und es war, als wäre es *einer*, der trompetete und sänge, als hörte man *eine* Stimme loben und danken dem Herrn. Und als sich die Stimme der Trompeten, Zimbeln und Saitenspiele erhob und man den Herrn lobte: »Er ist gütig, und seine Barmherzigkeit währt ewig«, da wurde das Haus erfüllt mit einer Wolke, als das Haus des Herrn,¹⁴ sodass die Priester nicht zum Dienst hinzutreten konnten wegen der Wolke; denn die Herrlichkeit des Herrn erfüllte das Haus Gottes.

PREDIGT

Liebe Gemeinde,

in diesen Tagen denke ich oft an die schönen Kantatengottesdienste die wir hier in dieser Kirche in den vergangenen Jahren miteinander gefeiert haben. Unsere Gesänge sind verstummt, es ist still geworden um uns herum.

Aber zuweilen da schicken mir Freunde und liebe Menschen, die mir verbunden sind, lustige Nachrichten auf dem Smartphone, oft auch mit Musik-Videos. Am Palmsonntag erhielt ich ein Video von hundert Menschen aus Malaysia, Japan, Singapur und Deutschland, die miteinander über Videokameras einen Choral von Johann Sebastian Bach spielten: „Befiehl du deine Wege und was dein Herze kränkt der allertreusten Pflege des, der den Himmel lenkt! Der Wolken, Luft und Winden gibst Wege Lauf und Bahn, der wird auch Wege finden, da dein Fuß gehen kann!“

In der Nacht auf Karfreitag schickte mir eine Studienfreundin ein Taizélied, das sie selbst sang, begleitet von einer Gitarre: „Bleibet hier und wachet mit mir, wachet und betet!“ Am Ostermorgen freute ich mich über Fernsehgottesdienst. Eine ehemalige Studentin von mir hielt ihn gemeinsam mit der Präses Kurschus. Und danach gingen überall im Land Bläser aus den Posaunenchoren auf die Balkone, und ich auch mit meiner kleinen Blockflöte, und wir spielten: Christ ist erstanden!

(Blockflöte: Christ ist erstanden von der Marter alle, des solln wir alle froh sein, Christ will unser Trost sein! Kyrie leis.)

Die Chronik erzählt von dem großen Freudenfest als der Tempel neu gebaut war und eingeweiht wurde. Alle waren gekommen mit ihren Familien, Freunden, den Fremden und Gästen. Und die Chronik erzählt, was die alten Königsbücher verschwiegen hatten: Ein großer Chor lobt und preist Gott mit schellenden Zimbeln, mit wundervollen Harfen, Leiern und mit einem Fanfarenchor von 120 Priestern! Und alle spürten die Nähe Gottes, der den Tempel erfüllte und alle Gemeinschaft!

So ein Gefühl habe ich, wenn ich hier an dieser Stelle mit den anderen Geschwistern aus dem Chor und mit der ganzen Gemeinde stehe und singe. Ich vermisse das sehr.

Zuhause spiele ich jetzt abends immer Klavier. Und irgendwie bin ich dabei nicht allein.

Die einsame alte Dame im Stockwerk unter mir hört es wohl ganz leise mit, und auch meine Balkonnachbarn, der arbeitslose junge Mann und die Studentin nebenan.

Bach hat seiner Frau Anna Magdalena Bach, einer Sängerin mit einer wundervollen Stimme, ein Notenbüchlein geschenkt, das sie wohl für sich in einsamen Stunden immer wieder zur Hand nahm. Darin steht das wundervolle C-Dur-Präludium über dem Gounod ein Lied hörte, das unsichtbar darüber schwebte, der Gruß eines Engels an Maria – Ave Maria ...

Viele heitere Stücklein finde ich in dem Buch, auch lustige Lieder, ein Liebeslied. „willst du dein Herz mir schenken, so fang es heimlich an!“ – Und auch das innige Trostlied:

„Bist du bei mir, geh ich mit Freuden zum Sterben und zu meiner Ruh.

Ach, wie vergnügt wär so mein Ende, es drückten deine schönen Hände mir die getreuen Augen zu.“

13 Kinder haben sie gehabt, Anna Magdalena und Johann Sebastian, 7 haben sie früh verloren. Aber sie wussten sich im Leben wie im Sterben bewahrt und behütet, und ihre Lieder hielten sie im Leben und waren ihr inniges Glück!

Die Tempelsänger haben uns eine Reihe ihrer Lieder im Psalter aufgeschrieben.

Besonders liebe ich die Lieder des Asaf. Auch er spürt und sieht vor seinem geistigen Auge die Gegenwart Gottes und wenn er singt, hört er Gott zu sich reden, etwa in Psalm 50:

„Aus Zion bricht an der schöne Glanz Gottes. Unser Gott kommt und schweiget nicht!“

Rufe mich an in der Not, so will ich dich erretten und du sollst mich preisen!“

Oder in Psalm 73:

„Wenn mir gleich Leib und Seele verschmachtet, so bist du doch, Gott, allezeit meines Herzens Trost und mein Heil. ... Das ist meine Freude, dass ich mich zu Gott halte!“ Und alle, die in den Chören und Kantoreien singen, hören den Klang dieser Worte aus den Kompositionen unserer Kirchenmusikerinnen und Kirchenmusiker wieder. Die Erinnerung an den Klang der Lieder weckt in uns das innere Lied und macht es lebendig. Tempelsänger aus der Familie des Korach beschreiben diese Erfahrung in Psalm 42: Meine Seele fühlte sich wie eine durstige Gazelle. Sie kommt an einen Bach und hofft auf frisches, erquickendes Wasser, und der Bach ist ausgetrocknet! Da schreit sie mit erstickter Stimme zu Gott. „So schreit meine Seele zu dir, Gott!“ Das Lied erinnert an die vielen Tränen, die in der Einsamkeit geweint werden, besonders in der Nacht, und in den vielen Stunden, in denen man Gott nicht spürt. Und dann greift die Seele zu einem Lied und schüttet darin ihr Herz aus – und noch während sie singt, werden die Bilder vor ihr wach, wie sie fröhlich war, wie sie mit ihren Lieben und allen Freunden zusammen war, wie alle so dankbar waren für das Gute, was sie erfahren hatten: „Wie ich einherzog in großer Schar mit ihnen zu wallen zum Hause Gottes Mit Frohlocken und Danken in der Schar derer, die da feiern. Was betrübst du dich, meine Seele, und bist so unruhig in mir? Harre auf Gott, ja, ich werde ich noch danken, dass er mir hilft Indem er mir sein Angesicht zuwendet.“

Liebe Gemeinde, Lieder sind heilsam. Und wenn man sie sich zusendet, dann entfalten sie ihre heilsame Kraft. Und wenn man sie nur für sich singt und spielt, im eigenen Herzen, dann ist man doch in der Einsamkeit nicht allein. „Singt und spielt dem Herrn in euren Herzen!“ ruft der Apostel seinen Lieben zu! Denn dann seid ihr nicht allein, dann seid ihr in der Gemeinschaft derer, die über die ganze Welt hinweg den Klang aus der Stille entfalten, der dieser Welt Hoffnung gibt. Dann seid ihr verbunden mit allem was singt, Mensch und Vogel, Heilige, Engel, Kinder, dann seid ihr verbunden mit Gott, dann ist Singe-Sonntag, Kantate! Und es wird der Tag kommen, an dem wir wieder gemeinsam singen werden! An dem diese Kirche nicht öde und leer ist, an dem die Stille weicht und der Klang des Lobgesangs das Haus erfüllt, und an dem wir die Nähe Gottes wie eine Wolke die uns umhüllt spüren. Darauf freue ich mich schon so sehr! Und wir werden reicher sein, denn wir werden alle Klänge, die wir in der Stille in unseren Herzen gesammelt haben, miteinander teilen. Und der Friede Gottes, welcher höher ist als all unsere Vernunft, der bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus, unserm Herrn. Amen

Beinert: Intonation

Liedlesung

- A Ich sing dir mein Lied, in ihm klingt mein Leben.
Die Töne, den Klang hast du mir gegeben
von Wachsen und Werden, von Himmel und Erde,
du Quelle des Lebens, dir sing ich mein Lied.
- B Ich sing dir mein Lied, in ihm klingt mein Leben.
Den Rhythmus, den Schwung hast du mir gegeben
von deiner Geschichte, in die du uns mitnimmst,
du Hüter des Lebens. Dir sing ich mein Lied.
- C? Ich sing dir mein Lied, in Ihm klingt mein Leben.
Die Tonart, den Takt hast du mir gegeben
von Nähe, die heil macht – wir können dich finden,
du Wunder des Lebens. Dir sing ich mein Lied.
- B Ich sing dir mein Lied, in ihm klingt mein Leben.
Die Höhen, die Tiefen hast du mir gegeben.
Du hältst uns zusammen trotz Streit und Verletzung,
du Freundin des Lebens. Dir sing ich mein Lied.
- A Ich sing dir mein Lied, in ihm klingt mein Leben.
Die Töne den Klang hast du mir gegeben
von Zeichen der Hoffnung auf steinigem Weg
du Zukunft des Lebens. Dir sing ich mein Lied.

Beinert Orgel Du meine Seele singe

Fürbitte und Vater unser

- L Gütiger Gott, in der Stille bringen wir vor dich unseren Lobgesang und unseren Dank: für deine Fürsorge, für die Menschen, die uns gut tun, für alle die in großer Verantwortung für diese Welt sich einsetzen, für alles, was uns in diesen Tagen, da wir uns durch die Seuche des Corona-Virus einschränken müssen, tröstet und stärkt –
barmherziger Gott, in der Stille bringen wir vor dich unsere traurigen Lieder und unsere Gebete um Kraft: für die Menschen, um die wir uns sorgen, für alle, die unter Krieg, Hunger und Ungerechtigkeit leiden und nun auch noch zu Opfern der Pandemie werden, für alle die, die durch ihre Arbeit und ihr Engagement Leben, Trost, Stärke und Zuversicht verbreiten –

Vater unser

Segen

Beinert Orgelmusik Bach